

Die Politik, das herrschende Gesellschafts- und Staatsverständnis der DDR waren zweifellos – ungeachtet aller groben Entstellungen und Pervertierungen – mit den Traditionen, den Kräften, den Idealen und den Gesellschaftsvorstellungen der sozialistischen Arbeiterbewegung verbunden.

Diese spezifische Verbindung bestand in der alten Bundesrepublik trotz einer starken sozialdemokratischen Partei und starker Gewerkschaften nie.

Antifaschismus und Sozialismus-Vorstellungen verbanden sich in der DDR (und nicht nur »offiziell«) – sie wurden über viele Jahre hinweg auch international zur Hoffnung auf eine deutsche Alternative.<sup>2</sup>

In erster Linie aus diesen Unterschieden – die sich, nicht hinwegfälschbar, in der Kontinuität der alten Machteliten in der BRD und in den aus dem Widerstand und der Emigration kommenden Führungskräften der DDR auch personalisierten<sup>3</sup> – wuchsen die wechselseitige Feindseligkeit und ihre – auf beiden Seiten – vergrößernden Feindbilder. Auf die Beseitigung dieser grundsätzlichen Unterschiede waren die Politik gegeneinander und die Abwehr gegeneinander gerichtet. »Reprivatisierung« war der konzeptionelle Kern der frühen bundesdeutscher Einheitsvorstellungen.

Die sonstigen Unterschiede – einschließlich jener, die durch den Einfluß des Stalinismus in der SED, in der Ostzone, bzw. der DDR zu Fehlentwicklungen, zur Rücknahme demokratischer Entwicklung, zur Aushöhlung sozialistischer Ideale und zur Ausübung einer subjektivistischen autoritären Herrschaft sowie zur Geringschätzung individueller politischer und bürgerlicher Rechte führten – haben im Verhältnis zur gegensätzlichen Eigentumsordnung einen zweiten Rang. Denn sie sind z.T. tatsächlich nur aus diesem Grundgegensatz abgeleitet, oft seine verzerrten Reflexe. Der Mangel freilich an demokratischer Kultur in der Machtausübung in der DDR hat weitere Ursachen, die zu benennen in diesem Beitrag zu weit führen würde, jedoch in diesem Zusammenhang in ihren Folgen zu bedenken und kritisch zu werten sind.

**Alle diese Unterschiede markierten das Feld (lange Jahre gar nicht verhüllt) äußerer Angriffe auf die DDR und einen wesentlichen Teil der inneren Konflikte, auf dem das MfS seine Funktionen ausübte.** An erster Stelle der bei seiner Gründung genannten Aufgaben stand nicht zufällig der Schutz des Volkseigentums.

---

2) In den Worten des französischen Romanciers Mauriac: »Ich liebe Deutschland so sehr, daß ich mich freue, daß es zwei davon gibt.«

3) Vgl. die durchaus eine typische Aussage vermittelnde vergleichende Gegenüberstellung der Gründergeneration der Geheimdienste der DDR und der BRD, in: Duell im Dunkeln - Spionage und Gegen- spionage im geteilten Deutschland; IK-Korr Spezial Nr. 3; Berlin 1994; S.26 f